

Früher erklärte man sich seltsame Geräusche in der Luft, die während eines Sturms zu hören waren, damit, dass die Wilde Jagd unterwegs war. Auch Wildes „Geschrei“ oder Wilde „Gejaid“ wurde diese fliegende Gruppe von Dämonen von den Bewohnern unseres Tals genannt. Besonders nachts war man gefährdet, von der gefürchteten Geisterbande entführt zu werden.

Doch dann hatte der Spuk plötzlich ein Ende, und das soll sich so zugetragen haben: Vor langer, langer Zeit lebten in der Wildschönau ein Bauer und seine Frau zusammen mit ihrem kleinen Sohn auf einem Berghof in Thierbach. An einem nebeligen Herbstmorgen mussten die Eltern schon sehr früh zur Feldarbeit und entschlossen sich dazu, ihren schlafenden Sprössling alleine zu Hause zu lassen. Die beiden hatten vor, wieder zurück zu sein, wenn er wach würde. Es war noch dunkel, als sie das Haus verließen. Doch der Junge schlug schon nach kurzer Zeit die Augen auf und suchte im ganzen Wohngebäude verzweifelt seine Eltern. Nachdem er in jede Kammer und jeden Winkel geschaut hatte, ging der Bub ins Freie und begann schließlich zu weinen. Als er so schutzlos und schluchzend auf dem Feld stand, waren plötzlich schrille Schreie und ein nervenzeretzendes Heulen im Nebel zu hören. Es war die Wilde Jagd! In Windeseile schoss sie aus der Finsternis, stürzte sich auf das Kind und riss es in die Höhe.

„Hilfe!“, schrie der Kleine, doch seine unheimlichen Entführer knurrten nur grimmig und flogen zur Kundler Klamm. Inzwischen waren die Eltern heimgekehrt und totenbleich vor Schreck geworden, als sie das leere Bett ihres Sohnes sahen, denn auch sie hatten die Geräusche in der Luft gehört. In ihrer Not fing die Mutter zu beten an. Die geweihten Worte drangen in die Ohren der Schauergestalten ein

und so waren sie gezwungen, zurück zum Bauernhof ihres Opfers zu fliegen. Vorsichtig setzte die Wilde Jagd das Kind vor der Tür ab. Die Bauersleute waren natürlich unglaublich froh über die Rückkehr ihres Sohnes.

Die furchtbaren Unholde aber begannen plötzlich jämmerlich zu schreien und zu brüllen und lösten sich schließlich in schwarzem Rauch auf. Seither wurden sie nie wieder in der Wildschönau gesehen.

Allerdings soll es bei uns immer noch zwei andere Wesen geben, die einen entführen, wenn

man nachts unerlaubt unterwegs ist oder seinen Eltern nicht gehorcht: Die so genannte „Beetlpuuz“ und die entsetzliche „Howagoß“. Wer sich für diese zwei Schreckgestalten interessiert, muss sich bei älteren Einheimischen erkundigen.

Neu erzählt und illustriert von Hannes Naschberger aus Mühlal, Zeichnung „Die Eltern verlassen den Hof“ von Maria Naschberger aus Thierbach



In early times, superstitious local people explained strange noises that they heard during storms as the sounds of the Wild Hunters! The Hunters were a band of flying demons who stole people away and who were especially dangerous at night.



This terror, however came to an abrupt end and this is how it happened:

A long long time ago there lived a farmer

with his wife and young son in Thierbach. On a foggy autumn morning the parents made their way to the fields and left their little son asleep in his bed. It was still dark when they left the house but the pair intended to return before the boy awoke.

The son, however woke early and was afraid. He searched desperately for his parents throughout the whole house. He searched high and low but when he couldn't find anyone he left the house and began to cry loudly. He stood alone sobbing in the middle of a field and suddenly heard a wild screeching in the mist. It was the Wild Hunters! They stormed out of the darkness, grabbed the child and rushed with him up into the clouds.

The boy screamed for help but his captors just growled threateningly and flew with him towards the Kundl Gorge. The farmer and his wife had returned from the fields and fell into despair as they saw their son's empty bed and heard the jowling of the Hunters in the air. The mother began to pray loudly and the prayers reached the ears of the ghouls. They were forced to return the boy to the farmhouse by the blessed words. They carefully placed the child back at the front door.

The farmer and his wife couldn't believe their good fortune at their son's return. The ghosts began to scream and howl and eventually evaporated in a cloud of black smoke.

They were never seen again in the Wildschönau.

There are, however still two more ghouls who haunt the children of the Wildschönau if they are out too late at night or if they don't mind their parents. If you want to find out more about the Beetlpuuz and the Howagoass you will have to ask someone of the older generation from the Wildschönau.

Newly told and illustrated by Hannes Naschberger from Mühlal